

Freundesbrief No. Fünf

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen,

Es war einmal der Lauf der Dinge.

„Ich müsste wirklich mal wieder an den See fahr'n
Aber mach ich nicht
Immer zehntausend Dinge auf einmal und nichts wird fertig
Starkstrom an und nie aus
Menschenmeer und ich menschenleer
Du kannst Spagat zwischen Menschen und Dingen
Doch sie fressen dich
Du bist hier und überall
Doch nie wirklich da, nur überall dabei
Und ich laufe und sprinte wie wild durch die Stadt.
Und seh' die Büros sind alle hell in der Nacht
Ach man sieht doch das Leben vor lauter Leben nicht
Und wir rennen, und wir rennen, und wir rennen,
Dem einen hinterher
Als hätten wir vier Leben
Doch wir haben nur eins
Als könnten wir vier Leben leben,
Als müssten wir überall sein
Und wir rennen, und wir rennen, und wir rennen
Dem einen hinterher
Als hätten wir vier Leben
Vier“

[nach einem Lied von Axel Bosse – Vier Leben]



Ähnlich konnten manche von uns ihr Leben zum Jahresanfang vielleicht beschreiben. Viel zu tun in Kopf und Herz, ständig in großer Beschäftigung. Kalender voll mit To Do's und Plänen. Im Kopf die geforderten Leistungen in Job und Freizeit. Ein erlebter Spagat zwischen Familie, Beruf, Gemeinschaft, Ehrenamt und Freundschaften. Sehnsüchte nach Auszeiten und sich selbst. Sehnsüchte nach mehr Begegnung ohne Hast. Mit Anderen, mit Gott. Sehnsucht, die ‚großen‘ Worte Achtsamkeit und Entschleunigung zu Taten werden zu lassen.

Und so oft eher ein Rennen, ein sich selbst weniger Wahrnehmen, weniger am See sein und mehr mit den zehntausend unfertigen Dingen beschäftigt, die am liebsten in vier Leben zu packen wären.

Und dann wurde der Stecker gezogen. Strom aus. Stille. Lockdown. Der bisherige Lauf der Dinge wurde komplett verändert. Unvorstellbares wurde Realität. Große Ungewissheit und Unsicherheit. Radikales Streichen von Terminen. Die ganze Welt steht plötzlich stiller. Kontrollverlust.

VieCo - Lebensgemeinschaft

Der vorgehaltene Spiegel durch das abrupte Innehalten, was durch Corona gefordert wurde, hat uns sehr viel gelehrt.

Im Bewusstsein, dass an vielen Stellen der Gesellschaft und Welt diese Krise in existenzielle Nöte oder schlimme Verluste geführt hat, sind wir voll Dankbarkeit darüber, dass wir bisher gesund und bewahrt durch diese Krise kommen durften. Wir erlebten in wunderbarer Intensität, welch Segen unser gemeinschaftliches Leben ist.

Der schon so oft zitierte Spruch „Zusammen ist man weniger allein“ bekam eine neu lieb gewonnene Aktualität.

Die Kinder haben teilweise vom Homeschooling und der eigenen Zeiteinteilung profitiert und die Trampolinpause während des Homeschoolingmorgens war Gesetz.

Unsere Gemeinschaft wurde in dieser Zeit bereichert. Mit offenen Armen und Jubelrufen, Wimpelchen und gemalten Willkommensbildern der Kinder an der Tür, durften wir Ende April Eva Welzel hier in unsere Mitte aufnehmen.

Sie lebt nun in einem kleinen Häuschen direkt auf der anderen Straßenseite, was wir als Gemeinschaft mieten und zuvor liebevoll und wunderschön renoviert haben. Willkommen Eva!!!

Immer wieder und täglich neu:
Schön, dass du zu uns gehörst!

Im Mai konnten wir dann kaum an uns halten, als die kleinste Gemeinschaftsgefährtin Maartje in ihre Familie geboren wurde. Immer wieder: Herzlichen Glückwunsch Antje und Simon und Danke Gott für dieses kleine Riesenglück, eine gute Geburt ohne Komplikationen und ein kleines Mädchen, das die Gemeinschaft verzaubert.

Wir sind also weiter am Wachsen. Das ist wunderbar.

Mareike und Andi Droste, Tschul und Paco Leuschner, Doro und Henning Barth, Steffi und Thorsten Seibert und Antje und Simon Homberg gehören nach wie vor zum verbindlichen Kern der Gemeinschaft.

Eva Welzel ist schon etwas länger im Gaststatus und nach ihrem Umzug zu uns haben wir das gebührend gefeiert. Doro und Matthias Messinger sind weiterhin im Besucherstatus, lernen VieCo und das Projekt weiter kennen und leben nun schon seit mehr als einem Jahr in Caldern. Der Wunsch nach mehr räumlicher Nähe ist groß und wir hoffen, dass wir das irgendwann möglich machen können. Das Einleben mit allen Neuerungen im Alltag, im Job, in den Schulen der beiden Mädels und dem Integrieren ins Gemeinschaftsleben dann auch noch während Corona als auswärts Lebende forderte Kraft und Nerven und der gern gesagte Satz „Es kostet was!“ wurde spürbar.

Wir sind froh, dass Messingers die Gemeinschaft bereichern und gespannt auf alle weiteren Prozesse.

Zu uns Erwachsenen gehören nunmehr 13 Kinder. Auch hierbei sind der große Garten und das Außengelände ein Schatz! Und die Ideen, die sie miteinander manchmal entwickeln, lassen uns nicht selten den Mund offen stehen.

Wir haben im letzten Jahr wöchentliche VieCoAbende – teilweise über Zoom – und mehrere VieCoTage miteinander verbracht, intensiver an Themen gearbeitet, unsere Zukunftsprozesse besprochen, an der Vision gefeilt, Zeit miteinander genossen und geistliche Gemeinschaft erlebt.

Kurz vor dem Lockdown im Frühjahr

durften wir auch wieder einen bereichernden Nachmittag mit viel Zeit zum Austausch bei den Diakonissen in Wehrda verbringen. Segensreiche Verbindung. Unser VieCoWochenende bei der OJC (Offensive junger Christen) in Reichelsheim mussten wir leider absagen. Aber wir trafen uns hier in Barths Haus, durften Jörg Ahlbrecht als Referent über unsere Berufung zu Gast haben und sind in vielen Prozessen weiter voran gekommen.

Die Kinder fuhren gemeinsam mit dem Shuttle nach Caldern in Messingers Wohnung und durften dank Jule und Paul Ohlmann eine großartige Zeit miteinander erleben.

Der leere gewordene Kalender bei allen VieCos sorgte für viel mehr spontane gemeinsame Zeit.

Zusammen Abendbrot essen, danach noch quatschen bis spät, weil der Wecker später klingelte als im Schulalltag. Corona hat uns Entschleunigung gebracht. Und Achtsamkeit gelehrt. Worauf wollen wir unseren Fokus legen? Welche Priorität ist wichtig, um uns gegenseitig im Blick zu behalten, wenn der Alltag wieder Fahrt aufnimmt?

Und wenn es nicht das an den See fahren ist, so doch vielleicht das tägliche Baden in der kalten Lahn für einige. Bis hinein in den November oder noch länger.

Außerdem haben wir auch schon vor Corona begonnen, kleinere Austauschgruppen zu bilden, um Leben und Gedanken teilen zu erleichtern und sich nicht zu verlieren. Ob wir das dauerhaft so beibehalten, bleibt offen. Wie es so schön heißt, ist ja nichts in Stein gemeißelt. 🙏



Vision

Bewusst geworden ist uns, was uns Hoffnung schenkt. In allen Lebenslagen. Bei uns ist nicht immer alles rosarot. Die Bullerbü-Atmosphäre wird von Außenstehenden oft beschrieben. Die erleben wir auch oft. Aber auch in allen harten, krisenhaften und ungewissen Phasen leben wir in einer Hoffnung, die wir weitergeben möchten.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Auch wenn wir nicht immer die Möglichkeit haben etwas am Lauf der Dinge zu ändern, glauben wir an den, der alles in seinen Händen hält und Herr aller Umstände ist.

Wir sind verbunden mit dem, der den Lauf der Dinge mit uns gestalten möchte.

Wir glauben an den, der uns zusagt, bei uns zu bleiben. 🕯️

Projekt Kernbach

Im Gegensatz zu unserem Leben als Lebensgemeinschaft war unser Leben als Hofgemeinschaft mit unseren Mitwohnenden und externen Mitarbeiter*innen, das von gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnissen lebt, durch Corona stark eingeschränkt. Vieles musste gestrichen werden. Kein gemeinsames Mittagessen mehr, keine HofCafés, nicht mal unser großes Hoffest durfte stattfinden. Das tagesstrukturierende Angebot, bei dem unsere Mitwohnenden die Möglichkeit haben, gemeinsam die Tiere, Garten, Haus und Hof zu versorgen und immer mal auch gemeinsam kreativ zu werden, wurde weitestgehend runtergeschraubt und Begegnung auf Distanz macht unser Miteinander anders, als wir es lieben. Dennoch sollte die Hoffnung und der Blick nach vorn unser Antreiber bleiben. Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung ist besonders in Krisenzeiten wichtig. Also entstand die Idee, alle

Kernbacher*innen, die Bedarf haben, durch von uns genähte Mund-Nase-Masken zu versorgen und Einkaufsfahrten anzubieten, um Menschen der Risikogruppe das Daheimbleiben zu ermöglichen. Diese Aktion stieß auf große Dankbarkeit.

Gemeinsam anderen Gutes zu tun schweißte uns zusammen.

Unter Einhaltung der Hygienevorschriften konnte allmählich die Tagesstruktur wieder starten und draußen mit Abstand wird täglich zusammen Mittag gegessen. Es sind neue Kolleg*innen ins Team gekommen und manche Stellen konnten aufgestockt werden. Freitags gibt es Kuchen. Wenn schon nicht als Gemeinschaftsaktion mit intensivem Zusammensein, dann doch auf jeden Fall fürs Herz.

Und für alle unsere Freund*innen, Bekannte und alle Kernbacher*innen, die wir sehr vermisst haben ohne die

HofCafés gab es Kuchen im Glas als Überraschung vor die Haustür gestellt. Mit einem kleinen Sehnsuchtsgruß des aneinander Denkens.

Als kleine Lockerungen wieder möglich waren, haben wir unsere Sehnsucht nach gemeinsamer Zeit gestillt und mit allen hier Lebenden der Gemeinschaft und des Wohnprojektes einen tollen Nachmittag verbracht. Im Garten wurde gegrillt, Wikingerschach gespielt, geredet und gefeiert.

Das Leben und dass wir einander haben. Hoffnungsvoll nach dem kompletten Verlust aller unserer Hasen durch die chinesische Hasenseuche war auch die Geburt von zwei Ziegenbabys. Ausgerechnet an Karfreitag.

Welch positives Zeichen der Lebensfreude.

Bei allen Auf's und Abs erleben wir immer neu die Bestätigung, dass das Leben in Gemeinschaft unsere Berufung ist. 🌱



Dankbarkeit

Wir können wirklich dankbar sein.
Und möchten diese Haltung üben und festigen.

Dankbar für den Schatz des Lebens in Gemeinschaft. Vida em Comunidade - VieCo.

Unser gewählter Name aus dem Portugiesischen hat nach wie vor Relevanz.

Dankbar für eine reiche Ernte im

Garten, Bewahrung von uns und unseren Liebsten. Für Kontakte im Dorf und Nachbardorf. Dafür, dass Eva hier lebt und Maartje geboren ist. Für das große Gelände und den Garten, das viele Draußen sein auch während des Lockdowns. Dafür, dass wir als Hofgemeinschaft dennoch gemeinsame Erlebnisse teilen durften, für alle

Wiesen für die Tiere, für Mentor*innen und Wegbegleiter*innen. Für unsere Verbundenheit zu den Diakonissen in Wehrda. Für all euer an uns Denken und Beten. Wir sind dankbar für die Geborgenheit von guten Mächten, für die Bewilligung einiger Anträge, um unser Leben und Arbeiten weiter voranzubringen. Wir sind dankbar für unseren Schulterchluss. ❤️



Bitten und Unterstützung

Das Platzproblem geht leider weiter. Neue und größere Räume sind uns seit Jahren ein Anliegen und wir sind guter Hoffnung, dass wir damit versorgt werden. Zur rechten Zeit am rechten Ort. Unsere Bitte ist, dass ihr uns im Gebet,

mit Taten oder Worten, durch finanzielle Unterstützung in diesem Anliegen mittragt. Wir sind hierbei auf Hilfe angewiesen, denn als kleiner Verein mit einem großen Herzensanliegen fehlen uns die nötigen finanziellen Mittel.

Eine Spendenbescheinigung senden wir euch gerne per Post. Danke für alles, was ihr bisher für uns getan habt. Ihr seid Goldwert. ✨

Willkommen!

Niemand weiß, wie es alles weitergeht. Geduld und Rücksicht sind gefordert. Aber unser Herz wird vorfreudig, wenn wir daran denken, wieder in Echt und live Gastfreundschaft leben zu dürfen. Euch zu Herzen und willkommen zu heißen.

Wir freuen uns schon auf euch. Genaue Termine gibt es noch nicht. Aber in Spiel in Echt feiern wir 2021 wieder Hoffest.

Mit Pauken und Trompeten, mit Wimpelchen und offenen Türen. Mit echter Begegnung. Mit EUCH!

Wenn ein Termin steht, lassen wir es euch wissen.

Bis dahin sind wir fest mit euch verbunden.

Und in unser aller besonderen Umstände, in jedem persönlichen Lauf der Dinge glauben wir:

Gott hat uns im Blick. Fürchte dich nicht! 🕊️

VieCo e.V., Heidestraße 8, 35094 Lahntal-Kernbach

© hallo@vieco.org (für Feedback, Grüße, Anregungen und Abbestellen des Freundesbriefes)

Kontoverbindung: VieCo e.V., Volksbank Mittelhessen,

IBAN: DE6651390000050551601, BIC: VBMHDE5F